

Arnreiter Franziskanerpater leitet OSCAR Projekt in Bolivien

Der aus Arnreit stammende Franziskanerpater Robert Eckerstorfer ging im Jahr 1972 in die Mission nach Bolivien. Dort arbeitet er seither in einem Projekt des Ordens mit dem Namen OSCAR, dessen Direktor er nunmehr bereits 27 Jahre lang ist.

P. Robert übermittelte Mag. Andreas Reumayr, dem Leiter der Missionsstelle der Diözese Linz, eine Beschreibung seines Projektes sowie die zum Verständnis nötige Vorgeschichte:

GESCHICHTLICHER HINTERGRUND:

Um die Mitte des 20. Jahrhunderts ereigneten sich in Bolivien Geschehnisse, die bis heute ihre Folgen haben. Im Jahr 1952 kam es zur Revolution gegen die Zinnkönige. Die Zinnminen wurden verstaatlicht. 1953 kam es zur Agrarreform. Das Land wurde den Großgrundbesitzern weggenommen und dem Volk übergeben. Der Übergang von der Privatmine zur Staatsmine und vom Großgrundbesitz zum kleinen Privatbesitz ging nicht leicht von statten. Der Agrarsektor wurde sehr bald überfordert. Die Kleinbesitze wurden rasch immer mehr aufgeteilt (jeder Sohn bekam seinen Teil), was das bekannte Minifundiensystem hervorrief. Lange Dürreperioden verschlimmerten die Situation derart, dass tausende von Leuten aus dem Hochland abwandern mussten. Am Minensektor lieferten die Staatsminen bis ca. 1970 noch einen großen Teil (ca. 75 %) der Staatseinkommen. Als dann die Zinnpreise rasch fielen, mussten mehrere große Minen geschlossen werden. Auch hier wurden tausende von Leuten arbeitslos.

Stadt, Rauschgift oder Landwirtschaft

Beide "Überschussgruppen", um zumindest überleben zu können, hatten praktisch drei Möglichkeiten: 1. In die Stadt zu gehen. Das vergrößert die Elendsviertel, Arbeitslosigkeit usw., die wiederum Gewalttätigkeit und eine Menge Straßenkinder mit sich bringt. 2. In die Kokawirtschaft einzusteigen. Das wiederum erhöht die Abhängigkeit von der Rauschgiftproduktion. 3. In das Tiefland zu gehen und sich der Landwirtschaft zu widmen. Das Gebiet von Alto Beni wurde eines der Zielgebiete für diese Umsiedler zur Landwirtschaft in den Tropen.

DAS PROJEKT O.S.C.A.R.:

Das Projekt O.S.C.A.R. (Obras Sociales de Caminos de Acceso Rural = Sozialarbeiten für ländliche Zufahrtswege) wird von den Franziskanern Boliviens getragen und baut oder verbessert mit Hilfe von Universitätsstudenten und den Bauern selbst einfache Zufahrtswege zu kleinen Dörfern am Land. 3 Franziskaner Patres, 60 Arbeiter und ca. 110 Studenten gehören zum Personal des Projekts.

Das Projekt wurde 1969 von einem Franziskaner in Guanay, Departamento La Paz, gegründet. Von dort wurden ländliche Zufahrtswege nach Mapiri und Apolo gebaut. Insgesamt wurden in dieser Zone 230 km Weges den Bauern übergeben.

1984 verlagerte das Projekt seine Tätigkeit nach Alto Beni um hier mit den Umsiedlern zu arbeiten. Es ist für viele unvorstellbar, wie diese Menschen vor der Ankunft des Projekts hausen mussten. Gewohnt an die Kälte des Hochlandes, mussten sie die Hitze der Tropen ertragen lernen. Die meisten von ihnen kamen ohne jegliche Hilfe, aus reiner Verzweiflung.

Heute betreibt OSCAR 4 Programme für und mit diesen Umsiedlern:

- Bau von einfachen ZUFAHRTSWEGEN, kleinen Brücken für Fahrzeuge und Hängebrücken für Fußgänger.



vorher (oben) und nachher: OSCAR baut Zufahrtswege und Brücken

- **DAS ERZIEHUNGSPROGRAMM.** Dieses umschließt das eigene Universitätsprogramm für die Studenten, die im Projekt arbeiten. Andernteils hilft OSCAR den Umsiedlern eigene Schulen zu gründen. Mit den Bewohner werden Schulen gebaut und es wird ihnen geholfen diese für die ersten Jahre zu verwalten. Die Lehrerausbildung wird sowohl durch eine LehrerInnen-Bildungsanstalt als auch durch ein Universitätsprogramm für schon amtierende Lehrer unterstützt. Eine andere Komponente dieses Programms widmet sich der Erwachsenenbildung durch eine Arbeitermittelschule.
- **Das GESUNDHEITS-PROGRAMM** hilft den Leuten speziell bei der sanitären Anpassung in einer neuen Umgebung und an eine neue Lebensweise. OSCAR arbeitet hier speziell in der Ausbildung von Gesundheitspromotoren und in der Präventiv- und der Naturheilkunde. In den letzten Jahren widmeten wir uns speziell der Tuberkulose und der Leishmaniasis (weiße Lepra). Gerade im Kampf gegen diese Krankheit sind wir zu einem führenden Projekt geworden.



Orthopädie im Freien

- Das AGRO-ÖKOLOGISCHE PROGRAMM. Es bietet den Umsiedlern Assistenz um ökologiefreundliche Anbauweise und Wiederaufforstung zu erlernen.

In der Arbeit des OSCAR Projekts wird eine ganzheitliche Entwicklungspolitik betrieben. Das bedingt, dass das Projekt mittelfristig (bis zu 10 Jahre) in einer Zone bleibt. Eine besondere Stärke des Projekts liegt darin, dass alle leitenden Personen im Baulager am Land leben. Das vermindert den bürokratischen Teil und ermöglicht mit den Bauern selbst vor Ort nötige Entwicklungsprojekte zu planen und auszuführen.

Über allem Wirken der Franziskaner, die im Projekt OSCAR arbeiten, steht diese Aussage von P. Robert Eckerstorfer: "Was uns aber mehr interessiert als die physische Arbeit ist die Erziehung der Studenten und auch der Campesinos der Gegend. Die Hauptkrankheit Boliviens sehe ich in einem negativen Führungsstil. Wir wollen dem entgegen einfach Frohbotschaft SEIN für andere."



Palmprozession in Bolivien

Baulager Charcas, im Februar 2009,
Fr. Roberto Eckerstorfer, ofm
Director Ejecutivo
OSCAR

(sg)

2009-04-16 13:19:49